

Kooperationsvereinbarung 4.0

Präambel

Das BildungsNetzwerk Aue ist seit 2010 eine freie Kooperation von Institutionen, die im Fließgewässer- und Auenschutz, in auenökologischen Wissenschaftsforen und der Bildung für nachhaltige Entwicklung tätig sind. Der gewinnbringende Wissens- und Erfahrungsaustausch, die stetige Erweiterung des Netzwerks und die Dringlichkeit, Auenschutz und -entwicklung nicht nur durch Projekte vor Ort zu realisieren, sondern im öffentlichen Bewusstsein und konkreten Alltagshandeln zu verankern, sind Motivation der aktualisierten vierten Kooperationsvereinbarung. Fließgewässer mit ihren Auen erbringen vielseitige, kostenlose (Ökosystem-)Leistungen für die heutige Generation und für künftige Generationen.

Hintergrund

Nicht nur der Besorgnis erregende Auenzustandsbericht 2021 für Deutschland (BMU & BfN 2021) und viele wissenschaftliche Studien, sondern die verschärften Niedrigwasser- und Hochwasserlagen als Folgen der Klimaveränderung, belegen die Vordringlichkeit des Schutzes und der Entwicklung von Auen. Inkludiert sind dabei die Fließgewässer als prozessdynamischer Motor.

Die Aktivitäten des BildungsNetzwerks Aue stehen in folgendem Kontext:

- Die EU-Wasserrahmenrichtlinie schreibt für die europäischen Gewässer vor, spätestens 2027 einen guten ökologischen Zustand bzw. ein gutes ökologisches Potenzial zu erreichen.
- Nach der „EU-Verordnung über die Wiederherstellung der Natur“ (Nature Restoration Law, 2024) – als zentralem Element der EU-Biodiversitätsstrategie 2030 – sollen 25.000 Kilometer Flüsse und Auen in Europa renaturiert werden.
- Das „Netzwerk der Europäischen Naturschutzämter“ (ENCA 2023) betont, dass Flussauen für den natürlichen Klimaschutz unverzichtbar sind; es gibt Empfehlungen für deren Schutz und Wiederherstellung. Dazu gehört u.a. die Schaffung eines öffentlichen Bewusstseins für die Vorteile vitaler Feuchtgebiete und die Akzeptanzförderung für entsprechende Maßnahmen.
- Im „Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz“ (AKN 2023) der deutschen Bundesregierung spielen die Auen und Wälder als CO₂-Senke eine entscheidende Rolle. Für den Maßnahmen-erfolg sind eine begleitende Kommunikation und Umweltbildungsmaßnahmen notwendig.
- Die „Nationale Strategie zur Biologischen Vielfalt 2030“ (NBS 2024) nennt als eines der Ziele die Revitalisierung von Auen – bis 2030 sollen Fließgewässer über 10% mehr natürliche Überflutungsräume gegenüber dem bundesdeutschen Auenzustandsbericht 2021 verfügen – und im Handlungsfeld „Gesellschaftliches Bewusstsein, Engagement und Teilhabe“ wird auf die Notwendigkeit der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) Bezug genommen.
- Die „Auenstrategie Österreich 2030+“ fordert, Auen nicht nur zu schützen, zu erweitern und ökologisch zu verbessern, sondern auch deren Wertschätzung zu fördern. Die Verfassung des Kantons Aargau gibt einen Auenschutzpark von mindestens 1% der Kantonsfläche vor.

Das BildungsNetzwerk Aue steht in diesem Kontext für eine sich gegenseitig unterstützende Bildungsarbeit. Es geht nicht nur den Ursachen der Auenverluste und -veränderungen nach, sondern vertieft und kommuniziert die Erfolge von Flussrenaturierungen und der Redynamisierung von Auen sowie das Wissen um Ökosystemleistungen von Auen. Im Austausch mit Wissenschaft und Praxis zeigt es Möglichkeiten eines nachhaltigen Auenschutzes auf. Dabei wird insbesondere auf die UN-Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) „Hochwertige Bildung“, „Maßnahmen zum Klimaschutz“, „Leben unter Wasser“ und „Leben an Land“ Bezug genommen.

Ziele

Die auf das Gründungstreffen vom 09. und 10. September 2010 im NaturForum Bislicher Insel (Xanten) folgenden Jahrestreffen haben sich als ein wertvolles kollegiales Informations- und Diskussionsforum mit aufschlussreichen Exkursionen etabliert; die Treffen sollen in bewährter Weise fortgesetzt werden.

Bisher besuchte Flussgebiete und Bildungseinrichtungen anlässlich der BNA- Jahrestreffen

- 2010 Niederrhein:** NaturForum Bislicher Insel, Xanten (Gründungstreffen)
- 2011 Donau:** Auenzentrum Neuburg a.d.D. / Ingolstadt im Schloß Grünau
- 2012 Elbe:** Europäisches Zentrum für Auenökologie, Umweltbildung und Besucherinformation Burg Lenzen
- 2013 Isar:** Infozentrum Isarmündung – Dr. Georg Karl Haus – Moos bei Deggendorf
- 2014 Oberrhein:** Umweltbildungszentrum Schatzinsel Kühkopf, Stockstadt
- 2015 Oberweser:** Hochschule Ostwestfalen-Lippe, Höxter
- 2016 Untere Oder:** Nationalparkzentrum Schloss Criewen / Wildnisschule Teerofenbrücke
- 2017 Oberrhein:** Naturschutzzentrum Karlsruhe-Rappenwört
- 2018 Donau:** Umweltstation mooseum, Bächingen a.d. Brenz
- 2019 Hochrhein und Aare** (Auenschutzpark Aargau), Schweiz: Naturama Aargau, Aarau (in Zusammenarbeit mit BirdLife-Naturschutzzentrum Klingnauer Stausee)
- 2020** per Videokonferenz
- 2021 Oberrhein:** Umweltbildungszentrum Schatzinsel Kühkopf, Stockstadt
- 2022 Elbe:** Natura 2000-Informationszentrum Haus der Flüsse, Havelberg & Europäisches Zentrum für Auenökologie, Umweltbildung und Besucherinformation Burg Lenzen
- 2023 Donau:** Haus am Strom, Jochenstein
- 2024 Donau in Österreich:** schlossORTH Nationalpark-Zentrum, Hainburg, im Nationalpark Donauauen
- 2025 Luppe:** Auwaldstation Leipzig (in Zusammenarbeit mit NABU Sachsen und Amt für Stadtgrün und Gewässer, Leipzig)

Das BildungsNetzwerk Aue wird den instruktiven Wissens- und Erfahrungsaustausch der kooperierenden Bildungseinrichtungen fortsetzen, vertiefen und über diese außerschulischen Lernorte in die Öffentlichkeit kommunizieren. Es möchte weiterhin eine Diskussions- und Präsentationsplattform für vorbildliche Projekte der Flussrenaturierung bzw. Auenredynamisierung sein, damit effektive Synergien zwischen Naturschutz- und Wasserbaupraxis, Wissenschaft und Gesellschaft unterstützt werden. Dies ist zum einen vordringlich im Blick auf die Herausforderungen durch die Klimaveränderungen, um die „Schwamm-Funktion“ der Auen, die Hochwasser und Dürren abmildert, sowie die „Depot-Funktion“ für klimaschädlichen Kohlenstoff zu stärken.

Auenschutz und -entwicklung sollen durch konkrete Maßnahmen bestmöglich unterstützt werden. Dies gilt insbesondere für Maßnahmen zum Erreichen der Ziele der EU-Wasserrahmenrichtlinie. „Dem Leben zwischen Wasser und Land mehr Raum geben“, so war das priorisierte Handlungsfeld III der „Naturschutzoffensive 2020“ (BMUB 2015) überschrieben. Das BildungsNetzwerk Aue begrüßt und berücksichtigt, dass der Auenbiotopverbund im „Bundeskonzzept Grüne Infrastruktur“ (BfN 2017) und dem „Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz“ (BMU 2023) ein zentrales Strategie-Element ist, dass intakte Auen und Deichrückverlegungen Elemente einer praktischen Risikovorsorge im Hochwasserschutz geworden sind (s. BMUV), und dass mit dem Entwicklungs- und Finanzierungsinstrument „Blau- es Band Deutschland“ (v.a. Förderprogramm Auen; BMDV & BMUV 2017) eine längerfristige Perspektive für konkrete Maßnahmenrealisierungen eröffnet ist.

Zur Unterstützung solcher Maßnahmen bedarf es nicht nur eines entsprechenden Natur- bzw. Umweltbewusstseins in der Gesellschaft, sondern auch einer überzeugten Handlungsbereitschaft. Diesen Rückhalt in der Gesellschaft zu verbessern, bleibt Kernziel des BildungsNetzwerk Aue, das schon im zweiten Jahrzehnt als ein „freiwilliges Netzwerk von Erlebnis- und Lernorten zu Wasserthematen“ aktiv ist, wie es u.a. das „Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz“ als effektives Instrument vorschlägt. Das BildungsNetzwerk Aue möchte eine andere öffentliche Wahrnehmung und Wertschätzung der Flusslandschaften befördern. Die in den Köpfen seit Kindheit vertrauten Flussbilder sind zu korrigieren, denn es sind i.d.R. die Bilder von korrigierten Flüssen. Es soll erreicht werden, dass die „Auen-Bildung“

nicht nur lokale Effekte durch die Info- und Bildungszentren vor Ort erzielt, sondern auch auf Bundesebene stärkere politische Beachtung und konkrete Förderung erhält. Auf Landesebene soll eine stärkere Beachtung in den Lehrplänen der Schulen erzielt werden, inhaltlich fokussiert auf die Ökosystemleistungen von Auen und Nachhaltigkeitsthemen wie z.B. „virtuelles Wasser“. An Hochschulen soll Gewässer- und Auenökologie nicht nur Gegenstand biologisch-ökologischer und geographischer, sondern auch technischer Studiengänge werden, allen voran in der Wasserwirtschaft bzw. dem Wasserbau. Nicht nur bei den direkten Flussanrainern und den Nutzern der Aue soll die Naturverbundenheit mit den amphibischen Auen-Lebensräumen vertieft werden – diese Verbundenheit kann der erste Schritt zu „Auen-Verantwortung“ im Alltagshandeln sein. Letztendlich sind wir alle Anrainer, nehmen bewusst oder unbewusst, direkt oder indirekt Einfluss auf die Flusslandschaften.

Aktivitäten

Das „BildungsNetzwerk Aue“ strebt die vorgenannten Ziele vor allem mit folgenden, intern und extern wirkenden Aktivitäten an:

- Das Netzwerk lädt weitere Bildungseinrichtungen aus bisher nicht repräsentierten Flussgebieten zur aktiven Mitarbeit ein.
- Auf den Jahrestreffen tauschen die Netzwerkpartner ihre aktuellen Erfahrungen aus, setzen Dialoge fort und intensivieren den externen didaktischen und fachlichen Austausch indem z.B. Referierende aus noch wenig veränderten Flussgebieten, aus der Regional- und Tourismusplanung, dem Wasserbau und Hochwasserschutz sowie der Auen- und der Nachhaltigkeitsforschung eingeladen werden. Das Netzwerk berichtet auch überregional von diesen Treffen.
- Die Netzwerkpartner nutzen in der Zeit zwischen den Jahrestreffen bedarfsweise Videokonferenzen, um vordringliche Entwicklungen zu erörtern sowie den Wissenstransfer und den thematisch fokussierten Erfahrungsaustausch zu verstetigen.
- Die Netzwerkpartner erschließen und verbreiten das vorhandene Auenwissen für die Bildungsarbeit, insbesondere was die Schnittstellen mit Nachhaltigkeitszielen betrifft. Sie orientieren sich dabei an den Zielen und Prinzipien einer Bildung für nachhaltige Entwicklung.
- Sie tauschen sich über erfolgreich erprobte digitale und analoge Medien mit Auen- und Nachhaltigkeitsbezug (Filme, Modelle, didaktische Hilfsmittel) regelmäßig aus und stellen diese gegenseitig zur Verfügung.
- Sie aktualisieren fortlaufend ihre Bildungsangebote und integrieren dabei die Auswirkungen der Klimaveränderungen auf die Abflusssdynamik sowie den Wasserhaushalt in den Auen und den Einzugsgebieten (Hoch- und Niedrigwasserproblematik, Fluss- und Grundwassernutzungen, Feldberegnung etc.). Sie betonen dabei die Bedeutung intakter und renaturierter Flüsse und Auen für den natürlichen Klimaschutz und werben für Maßnahmen zur Klimaanpassung.
- Das Netzwerk veröffentlicht regelmäßig Tagungs- und Arbeitsergebnisse sowie praxiserprobte beispielgebende Bildungskonzepte und -angebote in der lokalen Presse, auf der BNA-Homepage und in überregionalen Magazinen und Fachzeitschriften.
- Das Netzwerk offeriert Forschungsmöglichkeiten z.B. zur Evaluation von realisierten Auenentwicklungsmaßnahmen oder Effekten von außerschulischen Lehr- und Lernarrangements, die nach den Prinzipien einer Bildung für nachhaltige Entwicklung gestaltet wurden, damit regionale Verbünde u.a. von Hochschulen mit den im Netzwerk kooperierenden Bildungseinrichtungen zum beiderseitigen Nutzen entstehen und verstetigt werden können.

Das „BildungsNetzwerk Aue“ bleibt eine freie Kooperation.
Diese Kooperationsvereinbarung 4.0 haben getroffen (alphabetisch geordnet):



**Auenzentrum Neuburg-Ingolstadt,
Aueninformationszentrum Schloss Grünau**
Siegfried Geißler, Geschäftsführer
Förderverein Auenzentrum Neuburg, Schloss
Grünau (Flussgebiet Donau)



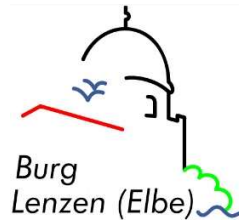
**Auenwerkstatt
im „Haus der Natur“ Salzburg**
Dr. Hannah Wenng, Salzburg (Österreich)
(Flussgebiet Salzach)



Auenstation Leipzig gGmbH
Dr. Nadia Nikolaus
(Flussgebiet Weiße Elster, Luppe)



BirdLife-Naturzentrum Klingnauer Stausee
(Schweiz)
Petra Zajec, Leitung Naturzentrum
(Flussgebiet Aare)



**Europäisches Zentrum für Auenökologie,
Umweltbildung und Besucherinformation
Burg Lenzen**

Bettina Kühnast, Geschäftsführerin Trägerver-
bund Burg Lenzen e.V., Sonja Biwer
(Flussgebiet Elbe)



**Gesellschaft für Naturschutz und Auenent-
wicklung (GNA e.V.)**

Susanne Hufmann, Erste Vorsitzende der GNA
e.V. (Flussgebiet Main, Kinzig)

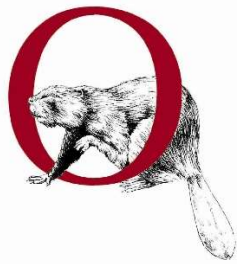


Haus am Strom (Untergriesbach)
Ralf Braun-Reichert, Leitung Umweltstation
Haus am Strom gGmbH
(Flussgebiet Donau)



HAUS DER FLÜSSE

Haus der Flüsse (Havelberg)
Jella Schnirch, Biosphärenreservatsverwaltung
Mittelelbe
(Flussgebiet Elbe, Havel)



Internationalpark Unteres Odertal GmbH

- **Brandenburgische Akademie „Schloss Criewen“**
Uta Böhme, Studienleiterin
- **Wildnisschule Teerofenbrücke**
Evelyn Patsch, Leiterin der
Wildnisschule

(Flussgebiet Oder)



Infozentrum Isarmündung

– Dr. Georg Karl Haus –

Franz Schöllhorn, Leiter des Infozentrums
(Flussgebiet Isar)



KATHOLISCHE UNIVERSITÄT
EICHSTÄTT-INGOLSTADT

- **Professur für Geographiedidaktik und Bildung für nachhaltige Entwicklung**
Prof. Dr. Jan Hiller
Prof. i.R. Dr. Ingrid Hemmer
- **Professur für Angewandte Physische Geographie**
Prof. i.R. Dr. Bernd Cyffka, Leiter Auen-
institut (im Auenzentrum Neuburg)

(Flussgebiet Donau)



Naturschutz mit Hand und Herz.

Loki Schmidt-Stiftung (Hamburg)

Laura Jürgens, Projektmitarbeiterin
Flächenmanagement und ‚Elbauen-Projekt‘
(Flussgebiet Elbe)



**NABU-Landesverband Sachsen e.V. /
Kontaktbüro „Lebendige Luppe“** (Leipzig)
Philipp Steuer
(Flussgebiet Weiße Elster/Luppe)



**Nationalpark Donau-Auen GmbH Schloss
Orth** (Orth an der Donau, Österreich)
Mag.^a Ursula Grabner
(Flussgebiet Donau)

**Nationalpark
Unteres Odertal**



Nationalpark Unteres Odertal
Matthias Werner (Schwedt/Oder)
(Flussgebiet Oder)

naturama

Museum+Natur

Naturama in Aarau (Schweiz)

Lisette Senn
(Flussgebiet Aare-Auenschutzpark, Hochrhein)



Naturium am Inn (beim Landratsamt Rottal-Inn in Ering am Inn)
Dorena Buchmeier
(Flussgebiet Inn)



Naturzentrum Thurauen (Flaach, Schweiz)
Simon Fuchs, Leitung Naturzentrum Thurauen,
Sonja Falkner
(Flussgebiet Thur, Hochrhein)



NaturForum Bislicher Insel (Xanten)
Dr. Ilka Weidig, Dr. Dirk Bieker
(Flussgebiet Niederrhein)

Storchenhaus Marchegg
Infozentrum für Naturtourismus und Gebiets-
betreuung in den Unteren March-Auen
Gerhard Neuhauser, Michael Stelzhammer
(Flussgebiet March)



Heinz Zoller
(Flussgebiet Oberrhein)



Sustainable Campus Höxter
Fachgebiete „Landschaftsökologie und
Naturschutz“ / „Tierökologie“
Prof. i.R. Dr. Ulrich Riedl, Dr. Mathias Lohr
(Flussgebiet Weser)



Naturschutzzentrum Karlsruhe-Rappenwört
Nordportal Ramsar-Gebiet "Oberrhein/Rhin
supérieur"
Andreas Wolf (Geschäftsführer), Susanne
Pimentel, Tanja Hofmeister
(Flussgebiet Oberrhein)



Umweltbildungszentrum **Schatzinsel Kühkopf**
Ralph Baumgärtel (Leiter des Zentrums),
Christian Kehrenberg
(Flussgebiet Oberrhein)



Umweltstation mooseum in Bächingen
Sebastian Diederling
(Flussgebiet Donau)



**Universität
Münster**
Institut Landschaftsökologie
Prof. Dr. Dr. h.c. Norbert Hölzel



Zentrum für Ökologie, Natur- und Umweltschutz des NABU-Kreisverbandes Stendal
Dr. Peter Neuhäuser
(Flussgebiet Elbe)